

Patiententag Sonntag, den 2. Juli 2017

Schwabenlandhalle Fellbach, Tainer Straße 7

Veranstalter: Borreliose und FSME-Bund Deutschland e.V.

www.borreliose-bund.de

Förderung der AOK Baden-Württemberg

Text 2 (1.400 Zeichen)

Borreliose in der Zahnarztpraxis

Zahnfleisch und Kiefer – Eingangspforten für Erreger

Viele Beschwerden, die scheinbar nichts mit den Zähnen zu tun haben, können trotzdem durch bakterielle Entzündungen im Zahnbett und im darunter liegenden Kiefer ausgelöst sein, auch wenn es woanders weh tut.

Beeindruckend sind die Zusammenhänge zwischen Borreliose und Entzündungen im Kieferbereich. Sie sind nicht neu, aber auch nicht etabliert in der Schulmedizin. Wird die Borreliose antibiotisch behandelt, wechseln die Erreger ihre Form in eine gegen das Antibiotikum resistente Form und ziehen sich in Räume zurück, wo sie für das Antibiotikum nicht erreichbar sind. Bei reduzierter Abwehrlage des Immunsystems entwickelt sich daraus wieder eine Spirochäte. Die Erkrankung beginnt von Neuem. Borreliosepatienten mit diesem Hintergrund laufen von Pontius bis Pilatus, weil sie als austerapiert gelten.

Schon seit der Antike ist bekannt, dass ein toter Zahn zu erheblichen Beeinträchtigungen der allgemeinen Gesundheit führen kann. So können skelettale Symptome wie Schulter-, Hüft- oder Knieschmerzen und sogar psychiatrische Symptome erst dann verschwinden, wenn der Zahn gezogen oder die entzündlich veränderte Kieferregion behandelt wurde. Über beeindruckende Beispiele, wo nach einer Sanierung von Zähnen und Kiefer selbst nach langem Krankheitsstand die volle Arbeitskraft relativ schnell zurück kehrte, berichtet der Zahnarzt und Humanmediziner Herbert Rixecker, Saarlouis, im Rahmen des Patiententages am Sonntag, den 2. Juli in der Schwabenlandhalle Fellbach.

Für Informationen + Bilder

Ute Fischer
Borreliose und FSME Bund Deutschland e.V.
Tel. 06162-911 986
E-Mail: ute.fischer@borreliose-bund.de
www.borreliose-bund.de